



Hoffnungsvolles Projekt für den Artenschutz

Natur Der Chef der Unternehmensgruppe Hoffmann, Manfred Hoffmann, hat jetzt die Stiftung Artenschutz und Technik gegründet. Warum er dafür viel Geld investiert und welches Ziel er damit verfolgt

VON MANFRED RINKE

Neuburg Die Idee trägt er schon länger mit sich herum und in welche Richtung sein Vorhaben gehen soll, weiß Manfred Hoffmann seit etwa zwei Jahren. Nun macht er Nägel mit Köpfen. Der Chef der Unternehmensgruppe Hoffmann mit Sitz in Neuburg hat eine private Stiftung gegründet, die sich dem Artenschutz widmet. Ziel ist es, durch die Kopplung von Biologie und neuesten technischen Errungenschaften das Aussterben bedrohter Arten zu verhindern.

Dafür nimmt der 64 Jahre alte Neuburger Unternehmer zum einen viel Geld in die Hand. Zum anderen sind Vorstand und Rat der Stiftung mit ausgewählten Experten besetzt. Als finanzieller Grundstock dient eine Einlage von einer Million Euro, die Manfred Hoffmann privat aufbringt. Darüber hinaus werden die Firmen Hoffmann Mineral und Sonax in den kommenden zehn Jahren jährlich jeweils 25.000 Euro als Zustiftungen spenden. Damit lasse sich, so Hoffmann, eine effektive und nachhaltige Förderung von geeigneten Projekten mit Studenten und Doktoranden an (Fach-)Hochschulen vorantreiben.

Verbindungen dorthin gibt es schon einmal über zwei Mitglieder des Stiftungsrates. Prof. Dr. Markus Schmitt arbeitet an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Landshut. Dort sei man, so Schmitt, zwar stark mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigt, vor allem aber aus Sicht der technischen Betrachtung. Dass mit dem Artenschutzvertrag der Stiftung nun angestoßen werde, Biologie und Technik zu koppeln, „hat durchaus seinen Charme“, wie er sagt. Auch Prof. Dr. Hans-Joachim Leppelsack, der knapp 20 Jahre lang Zoologie an der TU München gelehrt hat, wird seine Kontakte dorthin einsetzen. Er war jahrelang auch stellvertretender Vorsitzender des Landesbundes für Vogelschutz (LBV) und bringt vielfache Erfahrungen in praktischen Artenschutzprojekten, etwa mit der Smaragdeidechse, der Heideleherche, Amphibien oder Wildbienen mit. Auch er findet das Projekt, die Naturschutzidee mit der Technik zu koppeln, interessant. Einige Ansätze dazu gebe es bereits an der TU in München.

Auch alle anderen Mitglieder bringen auf ihren Gebieten reichlich Erfahrungen mit, nicht zuletzt das Vorstandsduo aus dem Hause der



Setzt mit seiner Stiftung ein nachhaltiges Zeichen für den Artenschutz: Manfred Hoffmann, hier vor dem Sitz seines Chemieunternehmens in Neuburg. Foto: Winfried Rein

Hoffmann ein besonderes Anliegen, wie er sagt. Berührungspunkte dazu habe er als Jäger und als Betreiber der Tagebaue der Neuburger Kiesel-erde sowie durch die vielen Kontakte zu den Artenschützern in Amphibienschutz und im LBV. Da sei der Wunsch immer dringlicher geworden, mehr zur Förderung der Biodiversität zu machen.

Als Jäger habe er zum Beispiel Ende der 70er Jahre miterlebt, wie die Rebhuhnbestände zusammengebrochen seien. Aktiv auf Jagd gehe er mittlerweile fast gar nicht mehr, wie er erzählt. Ein großes Betätigungsfeld für die Stiftung könne zum Beispiel gemeinsam mit der Landwirtschaft der Schutz der Offenlandarten sein, wie etwa Feldlämme oder Kibitz. Beide stehen auf der Roten Liste gefährdeter Vogelarten.

Mit der Stiftung verfolge man nun das Ziel, mithilfe kleiner, durchdachter Technik eine Lücke zu schließen, um mit wenig Aufwand helfen zu können, speziellen Arten das nachhaltige Überleben über Generationen zu sichern. Der Grundgedanke sei eben, die vielen technologischen Möglichkeiten, die die Menschheit entwickelt habe, nicht als Feind des Artenschutzes zu betrachten, sondern sie zu seinem Nutzen anzuwenden und die scheinbaren Gegensätze in Frage zu stellen. „Aktuell versucht man ja auch bei der Corona-Pandemie alle technischen Möglichkeiten zu nutzen, um durch die Krise zu kommen“, vergleicht Hoffmann. „Es wäre schade, die heutigen Fähigkeiten nicht auch für den Artenschutz anzuwenden.“ Und dies auf vielen Ebenen. Ob auf Flächen, die noch nicht bebaut sind oder erst noch bebaut werden, an den Bauten selbst, in der Wirtschaft, in Parks, auf Friedhöfen im Sport, etwa auf Golfplätzen, und vielem mehr.

Die ersten Arbeiten für den Artenschutz sollen nach Gesprächen mit Lehrstühlen noch heuer vergeben werden. Vielleicht, hofft Manfred Hoffmann, gebe es Ende des Jahres dann schon die ersten Ergebnisse. Mit der Stiftung könne man zwar nicht die Welt retten. „Aber in Süddeutschland können wir mit Blick auf die Rote Liste aussterbender Arten durchaus kleine Erfolge erzielen“, ist Hoffmann überzeugt. Und natürlich könne jeder, der im Zusammenspiel von Artenschutz und Technik eine zielführende Idee habe, mit der Stiftung in Kontakt treten. »Kommentar

Gremien und Zweck der Stiftung

● **Vorstand:** Dr. Christian Seeger (Vorsitzender); Joachim Schmalbach

● **Stiftungsrat:** Manfred Hoffmann (Vorsitzender), Prof. Dr. Hans-Joachim Leppelsack, Dr. Manfred Pitsch, Karlheinz Schaile, Prof. Dr. Markus Schmitt

● **Stiftungszweck:** 1. Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung und der Bildung insbesondere im Bereich des Artenschutzes und der Technik.

2. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

a) Finanzielle Förderung und Unterstüt-

zung von Forschungsarbeiten, wie mit technischen Methoden der Artenschutz verbessert werden kann, zum Beispiel durch Stipendien, Preise und Zuschüsse zum Bau von Prototypen, b) finanzielle Förderung und Unterstützung von praktischen Seminaren und Projekten in Schulen und Hochschulen im Bereich Artenschutz, insbesondere zum Zweck 2 a. c) Argumentative und ideelle Unterstützung von Initiativen zum Erhalt und zur Schaffung von Lebensraum für gefährdete und wiederanzusiedelnde Arten.

3. Die Stiftung verfolgt damit ausschließlich und unmittelbar gemein-

nützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Die Stiftung ist selbstlos tätig. Sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Sie darf keine juristische oder natürliche Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Unterstützungen, Zuwendungen oder Vergütungen begünstigen. Der Stifter und seine Erben erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Stiftung. Ein Rechtsanspruch auf Leistungen der Stiftung steht den durch die Stiftung Begünstigten aufgrund der Satzung nicht zu.

Unternehmensgruppe Hoffmann. Aus der Geschäftsleitung ist das Christian Seeger, der seit 35 Jahren bei der Firma ist und, wie er sagt,

immer schon der Natur verbunden sei, sowie sein Stellvertreter als Stiftungsvorstand, Joachim Schmalbach. Er leitet seit 2018 das Rech-

nungswesen und das Controlling bei Sonax in Neuburg.

Die Gründung der Stiftung Artenschutz und Technik ist Manfred



Kommentar

Für Mensch und Natur

VON MANFRED RINKE

redaktion@neuburger-rundschau.de

Wer ein Chemieunternehmen führt, das mitten in die Stadt hineingewachsen ist, sollte eigentlich darauf gefasst sein, dass es regelmäßig Proteste der Anlieger hagelt – auch wenn es die noch gar nicht gab, als die Unternehmensgruppe Hoffmann an der Münchener Straße ihren Hauptsitz einnahm. Doch das ist ganz und gar nicht der Fall. Unkalkulierbare Geruchsbelästigungen, wie es sie einmal im vergangenen Jahr gegeben hat, oder Lärm bringende Erweiterungen auf dem Firmengelände werden so schnell es geht wieder abgestellt oder mit entsprechenden baulichen Veränderungen behoben. Die Einstellung zu den Menschen in der Nachbarschaft setzt das Unternehmen mit Manfred Hoffmann an der Spitze nicht erst mit der Gründung der Stiftung Artenschutz und Technik in der Natur fort.

Denn vorbildlich behandelt Hoffmann im Nachgang die durchaus großen Natureingriffe beim Abbau der Kiesel-erde. Die Stiftungsgründung ist nur ein weiterer Beleg dafür, dass es Manfred Hoffmann ernsthaft daran gelegen ist, nachhaltig etwas dafür zu tun, dass auch vom Aussterben gefährdete Arten folgenden Generationen erhalten bleiben. Zum seit knapp drei Jahrzehnten gezeigten, großzügigen sozialen Engagement kommt nun das „Sponsoring“ für die Natur. 500.000 Euro fließen aus Erträgen von Sonax und Mineral Hoffmann in den nächsten zehn Jahren in die Stiftung, eine Million Euro hat der 64-jährige Unternehmer aus dem Privatvermögen als Grundstock dafür eingebracht. Klar: Wer hat, der hat – könnte einer sagen. Doch wer hat, muss auch erst einmal dazu bereit sein, sich auf diese Weise für Mensch und Natur einzubringen.

Corona aktuell

NEUBURG-SCHROBENHAUSEN

Corona: Rückläufiges Infektionsgeschehen

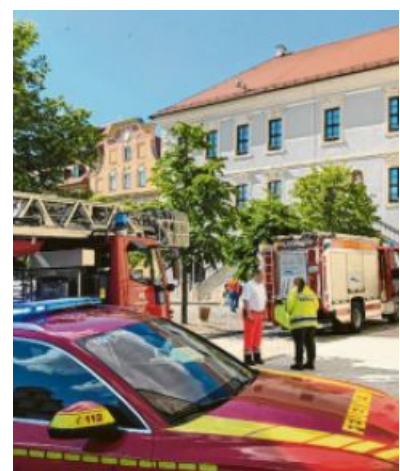
Das Infektionsgeschehen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen ist weiterhin rückläufig. In den vergangenen sieben Tagen hat das Gesundheitsamt eine Neuinfektion gemeldet. Damit erreicht die Sieben-Tage-Inzidenz (neu gemeldete Fälle der letzten sieben Tage pro 100.000 Einwohner) den Wert 1, teilt die Pressestelle am Landratsamt mit. Insgesamt haben sich im Landkreis seit Beginn der Coronavirus-Pandemie 328 Personen mit dem Coronavirus infiziert (Stand Donnerstag, 15 Uhr). Davon gelten 289 Personen als genesen. Bislang sind 14 Patienten, die an COVID-19 erkrankt waren, verstorben. In 16 der 18 Landkreisgemeinden liegen aktuell keine Infektionen vor. Lediglich in den Städten Neuburg und Schrobenhausen sind Personen mit dem Coronavirus infiziert. (nr)

Telegramm

NEUBURG

Heute gibt es wieder eine Messe in Ried

Am heutigen Freitag, 29. Mai, lädt die Pfarrgemeinde Ried zum ersten Mal wieder zur Abendmesse ein. Beginn ist um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Georg. (nr)



Fehlalarm im Rathaus

Ein Fehlalarm im Rathaus hat am späten Donnerstagnachmittag einen Großeinsatz der Feuerwehr ausgelöst. Die nur wenigen Mitarbeiter, die sich zu diesem Zeitpunkt noch im Rathaus befanden, „flüchteten“ auf den Karlsplatz, bis Entwarnung gegeben wurde. Grund für den Alarm war vermutlich ein technischer Defekt am Feuermelder.

Foto: Bernhard Mahler

1000 Euro für die Urlaubskasse

Retro-Rätsel Warum Ulrich Buckenau beinahe der Gewinn durch die Lappen gegangen wäre

Neuburg „Dass wir auch mal was gewinnen ...!“ Am Donnerstagnachmittag hätte Ulrich Buckenau aus Neuburg wohl mit vielem gerechnet, aber nicht damit, dass unverhofft zehn 100-Euro-Scheine auf seinem Esstisch liegen. „Noch nie“ hätten er und seine Frau so viel Geld gewonnen – wobei seine Gattin gleich interveniert: Beim Gewinnsparen einer Bank hätte sie doch schon einmal 1000 Euro gewonnen. Nein, das seien 1000 Mark gewesen, berichtet er, und der Gewinn läge bestimmt schon 30 oder 40 Jahre zurück.

Das Laufrad, das so gar nicht auf das Foto aus dem Jahr 1908 passen wollte, brachte Ulrich Buckenau den Gewinn. Seit Anfang Mai dürfen die Leser der *Augsburger Allgemeinen* und ihrer Lokalausgaben beim Retro-Rätsel raten, welches Detail auf den historischen Aufnah-



Ulrich Buckenau aus Neuburg wollte am Donnerstag gar nicht beim Gewinnspiel mitmachen. Zu seinem Glück hat er es sich anders überlegt. Foto: Claudia Stegmann

men fehl am Platze ist. In den vergangenen vier Wochen hat der 72-Jährige aus Neuburg regelmäßig

unter der Gewinn-Hotline angerufen – immer ohne Erfolg. Deshalb hatte er schon am Mittwoch die

Hoffnung aufgegeben und sein Glück erst gar nicht versucht. „Auch am Donnerstag wollte ich nicht anrufen“, erzählt er. Doch dann überlegte er es sich doch anders und wählte die Nummer. Wenige Stunden später kam dann der Rückruf, dass er sich über 1000 Euro freuen dürfe. Der Gewinn kam gerade noch rechtzeitig, denn am Samstag endet die Aktion.

Das Geld wollen der ehemalige Lkw-Fahrer und seine Frau in den nächsten Urlaub investieren. Eigentlich wären sie in diesen Tagen am türkischen Mittelmeer gewesen – doch die Corona-Pandemie machte ihnen einen Strich durch die Rechnung. Sobald das Leben wieder normal läuft, wollen sie ihren Urlaub aber nachholen, der dank der unerwartet gefüllten Urlaubskasse dann bestimmt nochmal so schön wird. (clst)